

Düsseldorfer
Theater.

Direction:
Stagemann.
den 17. April 1897.
Maria Stuart.
den 18. April 1897.
Sammhäuser
ingeriegt auf der
Wartburg.
den 19. April 1897.
peter von Saffingen.
den 20. April 1897.
Wohlgemuth.

Damm.
Sartelolal.
Concert
Ball.

Jähne,
Photograph.
Cresfordstr. 17.
Anfertigung aller
Arbeiten bestens
empfohlen.
Führung bei mässigen
Preisen.
täglich, bei jeder
Witterung.
Grevenbroich,
Eilfstrasse.

Barfuß,
innertrasse,
empfohlen:
ner-Ginzen,
er, Blasenfinken,
er, Cereclatour,
er, Salame- und
lettwerk,
bunten Aufsicht
der Auswahl.

vorstehenden
Festtage
is-Ermäßigung
rden a. Frische.
1 & 2 Bld. v. 1,40 an
a Bldge " 0,40
2 Bld. zu " 0,55
1, 2 Bld. zu " 0,50
inen, 2 Bld. zu 1,20
Bld. Dole zu 1,10
Bld. Dole zu 1,40

ne Gurken, Blumen-
chen, Malkräuter,
Apfelsinen, Blut-
felsinen,
und Tafelrosinen
empfohlen
ISS, Krämerstr.
Kindfleisch sowie
sch für die Festtage
Dende, Rheinfr.
Fettenhennen 7.
J. Schanz & Co.
und Verwerthung
g reell, sorgfältig,
e Vergünstigungen.

terfe und
Kaukelsamen
Nicolas bei Capellen,
Grevenbroich.

smuths"
räuterliqueur.
h empfohlen.
ig in allen
estaurationen.
che Mk. 2.—
igen Fabrikanten
Fischer, Neuss,
Kapitelstr. 62.

Roßweitz,
tirt rein,
Herrn Geh. Hofrath
osonius, Wiesbaden.
an gros-Preis.
e 90 Wg.)
Krämerstr. 11.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Tel. Greven.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruck.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Martinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Nachschlag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem häufigsten Besuchspublicum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 16 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aannahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Mr. 85 (Erstes Blatt.)

Samstag den 17. April 1897. (Charfreitag.)

24. Jahrgang.

Zur Lage im Orient.

* London, 15. April. Nach einer Meldung der „Times“ aus Athen könnten die türkischen Streitkräfte an der epirischen Grenze nicht länger als zwei Stunden gegen einen Ansturm der Griechen Widerstand leisten. Den Griechen würde dadurch der Weg nach Janina eröffnet. Nach der „Daily News“ zählt die Besatzung von Janina nur 4000 Mann. Der türkische Augenblick werde in drei Tagen erwartet.

* Dem „Temps“ wird aus London berichtet, die von den Völkern entworfenen Vorschläge über die Autonomie Kreta's bildeten gegenwärtig Gegenstand von Unterhandlungen zwischen den Mächten. Wegen des Widerstandes Deutschlands und einer anderen Macht gegen die Verurteilung einer türkischen Nationalversammlung verzögerten sich diese Unterhandlungen.

* Wien, 15. April. Die „Polit. Corresp.“ meldet aus Konstantinopel: Die jüngst verbreiteten Gerüchte über eine Ministerreise sind entstanden infolge Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Ministerrathe, dessen Majorität für die Kriegserklärung an Griechenland stimme, und dem Sultan, der seine Zustimmung hierzu verweigerte. In dieser Angelegenheit ist ein Ausweg dahin gefunden worden, daß die Kriegserklärung an Griechenland erfolgen wird, wenn sich der Angriff von griechischer Seite unter Beteiligung von griechischen regulären Truppen wiederholen sollte. Der Sultan ist bei seiner Stellungnahme, abgesehen von politischen Erwägungen, durch die Befürchtung über die Rückwirkung geleitet worden, die ein türkisch-griechischer Krieg auf die Albanesenkämpfe ausüben würde.

* Athen, 14. April. (Kammer.) Das Haus ist überfüllt. Delyannis legt einen Gesetzentwurf vor betreffs einer Anleihe von 23 Millionen Drachmen für das Kriegs- und Marine-Ministerium, empfiehlt die Bewilligung des Budgets, legt den historischen Gang der auswärtigen Politik dar und behauptet, die Mächte

hätten bisher über die Vorschläge Griechenlands zur friedlichen Lösung der kretischen Frage keine Ansicht kundgegeben. Nebenbei betont das Recht der Kreter, ihr Schicksal selbst zu gestalten, und erklärt, Griechenland bewahre trotz allem die Hoffnung, daß die Mächte eine friedliche Lösung annähmen. Die Lage an der türkisch-griechischen Grenze sei nicht durch Griechenland geschaffen, sondern durch die feldmässige Politik des Nachbarkraates, der durch seine eiligen Rüstungen Griechenland nöthigte, ein Heer aufzustellen, das würdig sei, den Umständen die Spitze zu bieten, die Interessen, die Ehre und das Vaterland zu verteidigen. (Bewegung.) Die Regierung suchte möglichst die Unvollkommenheiten des eilig zusammengezogenen Heeres auszugleichen und hoffe, daß in einigen Tagen alle Lücken ausgefüllt und das Heer fähig sein werde, seine Pflicht zu erfüllen. (Allseitiger lebhafter Beifall.) Ralli führt namens der Opposition aus, angelegentlich der gegenwärtigen Umstände dürfe die Kammer nicht in die Budgetberatung eintreten. Delyannis erklärt sich hiermit einverstanden und sagt, er werde in der Sitzung am Donnerstag einen Gesetzentwurf betreffend die einseitige Bewilligung von drei Budgetgewölben einbringen.

* Athen, 15. April. Die „Aftropolis“ berichtet, daß Delyannis mit der Ionischen Bank, der Epiro-thesalischen Bank und einem Comité von Bankiers über eine innere Anleihe im Betrage von 30 bis 40 Millionen verhandelt und daß die Grundzüge derselben bereits festgestellt seien. Man ist hier davon überzeugt, daß das Nationalcomité, nicht entmuthigt durch die bisherigen Mißerfolge, immer neue Banden nach Macedonien senden wird.

* Athen, 15. April. (Kammer.) Karapanos fragt an, ob die Nachricht von Unterhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei über Kreta richtig seien, und ob es wahr sei, daß ein derartiges Einvernehmen durch Dazwischenkunft einer Großmacht verhindert worden sei. Dely-

annis erwiderte, die Einstellung der Unterhandlungen sei auf halbamtlichem Wege erfolgt. Die Nachricht, daß irgend eine Großmacht einbräche, Einvernehmen zu verhindern suchte, stellte der Minister entschieden in Abrede. Die Kammer genehmigte im Uebrigen die Militärcrédite in erster Lesung.

* Kanea, 15. April. Die österreichischen Torpedoboote „Staar“, „Kraße“ und „Sperber“ kreuzten gestern an der Westküste und wurden theilweise hart vom Lande aus beschossen. Sie erwiderten das Feuer der Insurgenten mit je dreißig Schuß, ohne großen Erfolg zu haben, da die Christen ihre Stellung behaupteten.

* Kanea, 15. April. In der Nähe von Kandia kam es zu einem ernstern Zusammenstoß zwischen griechischen und Türken, bei welchem beide Theile Verluste erlitten.

* Kanea, 15. April. In der Umgebung Gerakleons finden lebhafteste Kämpfe statt.

* Kanea, 15. April. Die internationale Parade ist heute glänzend verlaufen. 200 deutsche „Blaujäger“ nahmen daran Theil. Ihr Vorbeimarsch und ihre Haltung waren ausgerechnet. Die türkischen Behörden waren durch Zamil Bey und Kasim Pascha vertreten. Die Russen kamen im Lauscheit an und machten einen vorzüglichen Eindruck, ebenso die Oesterreicher, deren Vorbeimarsch tadellos war. Ein französischer Oberstleutnant befehligte die Parade; diese selbst dauerte eine Stunde. Die türkische Bevölkerung wohnte zahlreich diesem militärischen Schauspiel bei.

* Kanea, 15. April. In der durch das Kap Krio an der Südwestküste von Kreta gebildeten Bucht wurden gestern durch Torpedoboote zwei griechische Segler angetroffen, doch konnten sich die Torpedoboote den griechischen Schiffen nicht genügend nähern, da sich zahlreiche Insurgenten am Ufer befanden und die Seeverhältnisse ungünstig waren. Heute werden nun noch drei Torpedoboote auslaufen, um die Segler durch Explosivstoffminen zu zerstören.

Rheinland-Westfalen.

* Neuß, 17. April. Ein populär-wissenschaftlicher Vortrag wird, wie aus dem Annoncentheile ersichtlich, nächsten Donnerstag im Saale der Gesellschaft „Conflantia“ gehalten. Derselbe verspricht recht interessant zu werden, da der Vortragende, Herr Gelehrter Dr. H. S. S. S., ein Thema behandeln wird, das gerade für die heutige Zeit am Platze ist. Der Herr Redner wird nämlich sprechen über „Abraham a Santa Clara“, ein Mann, der in dem vorkommenen Betzalter, in dem er lebte, mit dem größten Freiethum verbunden mit höchster Deignalität die Vaster seiner Zeit gefielte und zugleich durch Ausübung praktischen Christenthums seinen Zeitgenossen das beste Beispiel gab. Es wäre zu wünschen, daß der Vortrag recht viele Zuhörer finden möge. Alles Nähere ist aus dem Annoncentheile zu ersehen.

* Der Männergesangsverein „Eintracht“ wird am Sonntag den 16. Mai ein volkstümliches Concert in der Lohhalle veranstalten, in welchem auch der hier noch in bestem Andenken stehende, mehrfach preisgekrönte Männergesangsverein „Cäcilia“ aus Gilden mitwirken wird. Durch die Gewinnung tüchtiger Solisten ist dafür gesorgt, daß das Concert an Abwechslung nichts zu wünschen übrig lassen wird, jedoch wir schon jetzt auf dasselbe aufmerksam machen möchten.

* Nachtigallen scheinen nach wie vor gefangen und verhandelt zu werden. In der „Geißel-Börse“ lesen wir folgendes Inserat: „Rheinische Nachtigallen mit kleinen Wasserläuren und andern schönen Tönen, 1 Dbd. 50 W., 1/2 Dbd. 28 W. Einzelne à 5 W., zum Einsetzen à Büchsen 7 W. Verandt vom 25. April ab. Schiffer und Cie., Vogel-Großhandlung, Köln.“ Unzweifelhaft werden die Vögel in hiesiger Gegend gefangen. Dieser Tage sind sogar einem hiesigen Herrn Nachtigallen zum Preise von 60 Pfg. das Stück angeboten worden. Leider hat der Herr den Besitzer dieser billigen Nachtigallen noch nicht ermitteln können. Es ist jedenfalls an der Zeit, von den Nachtigallen-Besitzern die Tage von fünf Thalern zu erheben. Eine derartige Werthenerkung der Liebhaber würde viele abhalten, einer solchen zu fröhnen. Und auch die Händler würden, wenn sie von jeder Nachtigall eine Abgabe von fünf Thalern entrichten müßten, nicht mehr in der Lage sein, sie dühendweise für ein Spottgeld anzubieten.

Der grosse Räumungs-Ausverkauf

umfaßt alle, auch

die neuesten Artikel

des

enormen Waarenlagers.

Sämmtliche Waaren werden zu den aus dem letzten Ausverkauf noch bekannten billigen Ausverkaufspreisen abgegeben.

Hierdurch ist eine

sehr vortheilhafte Kauf-Gelegenheit

für

Communions-Ausstern

geboten.

Einige Extra-Angebote für die kommende Woche sind:

Ein Posten:

circa 75 Stück schwere, elegante, rein wollene

Diagonal-Kleiderstoffe

in allen guten Farben

früher M. 1,50 per Mtr.,

jetzt " 1,20 " "

Ein Posten:

circa 120 Stück schwere, garantiert solide, rein

wollene, elasser

Cheviot-Kleiderstoffe

in allen Modestaben,

früher M. 1,85 per Mtr.,

jetzt " 1,50 " "

Ein Posten:

eleganter, carrirter, rein wollener

Nouveau-Kleiderstoffe

in hochfeinen Farbstellungen,

früher M. 2,30 per Mtr.,

jetzt " 1,75 " "

Rud. van Endert.

Neuss.

Gründung 1804.

Neuss.

Josefine Oldmann,
Max Streffing,
Verlobte.
Neuss, Ransbach,
Ostern 1897.

Elisabeth Fehr,
Jacob Cavadino,
Verlobte.
Greven b. Münster i. W.,
Neuss a. Rh.,
Ostern 1897.

Cicilia Schnorrenberg
Wilhelm Heining
Verlobte.
Crefeld Ostern 1897 Neuss.

Statt jeder weiteren Anzeige.
Agnes Koven,
Willy Blosier,
Verlobte.
Köln. Neuss.

Hedwig Heinsberger
Nicolaus Francken
Verlobte.
Bochum Ostern 1897. Neuss.

Ia. Qualitäten
Carbolineum

schon seit 1897 bei
Niederich & van Ender, Neuss.

Nachdem einen
Zuschneide-Cursus
in einer größeren
Zuschneide-Akademie
(welch' letztere mehrfach prä-
miert), beendet, halte ich mich
den geehrten Damen Eingeb-
borens u. Umgebungs beider
empfehlen. Tadellose Arbeit
nach neuesten Modellen.
Louise Laut.

Tanz-Unterricht
für bessere Stände
im Hotel Vinc. Müller,
Neuss, Büchel.
Der Cursus beginnt Dienst-
tag den 20. April, Abends
8 Uhr; weitere gef. Anmel-
dungen bitte frühzeitig an
Herrn V. Müller gelangen
zu lassen. Ostermontag den 18.
April bin ich Mittags von 11 bis
1 Uhr im obengenannten Hotel per-
sönlich zu sprechen.
Hochachtungsvoll
Adalb. Hopp.

Restauration
Kox
Grimlinghausen.
Mit dem heutigen Tage eröffne
meine Gartenwirtschaft. An den
Ostertagen Malweibowle, auch für
Bachfische ist gut geforgt.
Hochachtungsvoll **H. Kox.**

Glehn.
Ostermontag findet in meinem
Lokal
BALL
statt, wozu freil. einladet
H. Glehn.
S. B.: Carl Huppert.

Ostermontag, Nachmittags von 5
Uhr ab:
Ball,
wozu freilich einladet
H. Glehn.
Scherhausen bei Glehn.

Neueste Bierpumpen
mit Rohrfederdruck
sowie
Brunnen- u. Rumpfpumpen
nach
Jauchepumpen
empfehlen
H. Geene,
Ruperschied u. Metall-
waren-Fabrikation
Wevelinghoven.

Billig und gut.

Tapeten
kauft man am besten und billigsten
schon zu 10 Pfg. per Rolle bei
Heinrich Beckers,
Zollstraße 8. Zollstraße 8.

Für die bevorstehende Festzeit!
Alle hier und in der Umgegend eingeführten
Gebet- und Gesangbücher
in den einfachsten bis zu den elegantesten
Einbänden
empfehle zu den billigsten,
aber festen, streng realen Preisen.
Communionbilder u. -Karten
in grösster Auswahl.
Neuss. J. van Haag.

Bilder und Kränze
jeder Art werden geschmackvoll und billigst eingerichtet.
Grösste Auswahl in
Photographie-Rahmen und Ständer,
Hauslegen und Bilder,
gerahmt und ungerahmt, bei
Th. Pannenbecker,
Buchbinderei und Einarahme-Geschäft,
NEUSS, Büchel 44.

Zug-Jalousien
bester Konstruktion, selbstverfertigt, liefert unter Garantie für solide Arbeit
und denkbar leichteste Gangart.
Gebr. Sug, Schreinerstr., Glockhammer 29.
Umänderungen aller Jalousien, sowie Reparaturen u. Neuankauf zc.
derselben werden prompt besorgt bei mässigen Preisen.

Bur Frühjahrszeit empfehle eine große Auswahl in
hochfeinen Spazierstöcken
mit echten Eisen-, Holz- und Büchsen-Griffen
in jeder Ausföhrung, sowie sehr schöne Naturstöcke zu sehr billigen
Preisen.
Besondere auf meine selbstverfertigten Holzstöcke
aufmerksam. — Ferner empfehle noch
Pfeifen, Cigarrenspitzen, Cigarren-Etuis,
Portemonnaies und Regenschirme
in bekannter Güte.
Franz Pielsticker,
Neuss, Niederstrasse 27,
Pfeifenfabrik und Cigarrenhandlung.

Communion-Kerzen,
Kränze u. Stränzchen
empfehle zur gef. Abnahme billigst.
Hochachtungsvoll
C. Jos. Oepen, Krämerstr. 14.

Von ornith. Autoritäten empfohlen:
Combinirte Futter für Samenreifer 20 Pfg.
besgl. Bruchfinken 30
besgl. Rastgallen 65
besgl. Ahr. Weichreiter 50
Papageienfutter, combinirt
Alle andern Samen billigst bei
Elbern-Osternmann.

Hochfeines Lagerbier (Neuss)
im Aufstich.
Brauerei Theodor Schmitz.

Cognac-Specialitäten
in hervorragender Güte liefert sehr preiswerth in Gebinden und Flaschen
an Hoteliers und Wirthe die Cognac-Gröndlung
G. W. Goebel Söhne, Düsseldorf.
Vertreter für Neuss: Herr Josef Keller, Capitelstr. 29.

Billig und gut.

Freiw. Feuerwehr
Neuss.
Osterdienstag, Nachmittags
4 Uhr:
Gesammi-Übung.
Nach derselben:
Haupt-Versammlung
mit Musik
im städt. Rathhause (unt. Saal)
Der Chef.

Geflügelzucht- und
Thierschutz-Verein
Fauna.
Dienstags, den 20. d., Abends 7 1/2 Uhr
Monats-Versammlung.
Z. D.: Ballotage, Gratzverloosung
unter den anwesenden Mitgliedern.
Verschiedenes.
Der Vorstand.

Tanz-Musik
Ostermontag von Nachmittags 4 Uhr
an, wozu freilich einladet
Theod. Stider.
Orchester ist von der Kapelle
Kapelle besetzt.

Ostermontag
Eröffnung der Gartenwirtschaft nebst
BALL.
Eröffnung- u. d. Preisverloosung
der Gesellschaft Schützenbund.
C. Schmalbach, Neuss.
Mit hertigem Tage ver-
legte meine
Wirthschaft
wegen Umbau des alten
Hauses, Niederstr. 44, im
nebenanliegenden neuverban-
ten Theile.
Joh. Esser,
Bran- u. Brennerei z. Marienbildchen.

Hotel-Rest. Kaiserhof.
Glockhammer Nr. 8.
Ausgang des weltberühmten
„Kaiserhof“-Bieres, Rüppels
Branerei Elberfeld, jährlich Consum
180,000 Hektoliter. 1/10 Liter Glas
15 Pfg. Hochachtungsvoll
C. Rüppel.

Bon jetzt ab wieder
selbstgebranntes
Altbiere
im Aufstich beim
Nobber,
Glockhammer Nr. 24.
Restauration Wierich,
Friedrichstraße 10.
Ausgang von H. Wierichs und
H. Wierichs Bier.
Ostermontag von 4 Uhr ab:
Freies Tanzvergnügen.

Regeln!
Ostermontag, Morg.
11 Uhr: Beginn des
regelmässigen
Sonntags-Kegels.
Verabreichung von feinem
Kallenbräu.
Zurück gekommen:
Bestes Apfelwein,
pr. Glas 15 Pfg.,
pr. Liter 45 Pfg.
Karl Denecke,
Neuss, Rheinstr. 30.
3 hochtragende Schweine, vor-
zügliche Racer, zu verkaufen
Mart. Wäsch, Gerechthof, Raarbach.
Erbreiter zu haben bei
Schönen, Erpatherhof.

Der sechste
populär-wissenschaftl. Vortrag
für Damen und Herren findet
Donnerstag den 22. April, Abends 8 1/2 Uhr,
im großen Saale unserer Gesellschaft statt; derselbe wurde über-
nommen von
Herrn Chefredakteur Dr. Hüsken in Düsseldorf
und zwar über:
Abraham a Santa Clara.
Nichtmitglieder können durch Mitglieder zum selben Kartenpreis ein-
geführt werden.
Um zahlreichste Theilnahme bittet
Der Vorstand der Gesellschaft
„Constantia“.
P. S. Eintrittskarten sind zu haben beim Oekonomien der
Gesellschaft.

Landwirtschaftlicher Verein Grevenbroich.
General-Versammlung
Mittwoch den 21. April, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saale des Herrn Hardy zu Grevenbroich.
Tages-Ordnung:
a) Rechnungsablage, b) Vortrag über Vollerwerbsgenossenschaft.
Füssen, den 13. April 1897. Der Director: **Reising.**

Städtische Tonhalle.
Ostermontag, Abends 8 1/2 Uhr:
BALL.
Entree à Person 50 Pfg. an der Kassa.
NB. Es wird auch Flaschenbier verabreicht.
Franz Hermkes.

Hôtel Berghaus.
Oster-Montag:
Großer Fest-Ball.
Entree 1 Mark.
Karten zu ermäßigtem Preise sind vorher im Hotel zu haben.
Anfang 8 Uhr.

Ostermontag
Restauration Franz Wenge,
Zollstrasse,
von 4 Uhr ab:
Crosses Tanz-Vergnügen
bei freiem Entree,
wozu freilich einladet
Es wird ein gutes Glas Bier verabreicht.
Fr. Wenge.

Leuchtenbergs Lokal.
Ostermontag:
BALL.
Orchester: Rüd'iche Kapelle.

Restauration „Zur Flora“.
Ostermontag:
Eröffnung der Garten-Anlagen.
H. Biers, reine Weine, gute Bedienung.
Kaffee mit Gaumenplatz,
sowie frische Conditorenwaren.
Von Morgens 6 Uhr an frische Vollmilch aus der
Molkerei von H. Baumann.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Conr. Höttes.

Neuss-Neussfurth.
„Zum Kaisergarten“.
Gente Eröffnung meiner aufs schönste renovirten und neu ange-
legten
Gartenwirtschaft.
Hochachtungsvoll
Fritz Wiel.

„Zur Gilbach“, C. Biesgen.
Während der Feiertage bringe meine neu renovirte Restauration in
empfehlende Erinnerung. Gleichseitig findet die Eröffnung der Garten-
wirtschaft statt. Für gute Speisen und Getränke ist bestens geforgt.
Ostermontag von 4 Uhr an Tanzvergnügen im oberen erweiterten
Saale. Entree frei. Abends 8 Uhr:
BALL.
Entree à Person 50 Pfg., Mitglieder des Friedr. Schabert M. B. B.
zahlen für sich und eine Dame die Hälfte.
Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinnsblatt.

te
ftl. Vortrag
findet
Wende 8 1/2 Uhr,
statt; derselbe wurde über-
gen in Düsseldorf
ta Clara.
um selben Kartenpreis ein-
der Gesellschaft
stantia".
beim Oekonomem der

Grevenbroich.
nlung
mittags 3 1/2 Uhr,
Vollereignischaft.
Direktor: Meising.

nhalle.

anz Hermkes.

haus.

Ball.

Anfang 8 Uhr.
Her im Hotel zu haben.

Wenge,

nügen

ree,

Fr. Wenge.

okal.

e.

lora".

anlagen.

ienung.

en.

aus der

ges.

th.

en".

and neu amgear-

ft.

3 Spiel.

iesgen.

Restoration in

g der Garten-

bestens geforgt.

beren erweiterten

badler M. B. B.

insblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Vol. Geman.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Martinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaussträftigen Beispielsamkeit unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatte. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle benachbarten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 85. (Zweites Blatt.)

Samstag den 17. April 1897. (Charlamsdag.)

24. Jahrgang.

Zur frühlichen Osterzeit.

Man singt, ihr Christenleute,
An dieses Tages Freit;
Aus Grot und Wunden heute
Der Herr erstanden ist.

Da war so schön zu sehen
Der heilige Geist des Herrn,
Som Grab nicht er erhoben
Ein lichter Morgenstern.

Er ging an einem Morgen
Aus seinem Grab heraus,
Da brach, die lang verborgen,
Die Gottheit glänzend aus.

Da strahlten seine Wunden
Wie rothes Sonnenlicht;
Der Tod war überwunden,
Den Herrn bezwang er nicht.

Es sangen Engel droben:
Nun lobet alle Ehre,
Der sich vom Schlaf erhaben
An dieses Tages Freit.

Guido Dreves S. J.

Glückselige Oftern!

Hallelujah! Hallelujah! Christ ist erstanden!
So tönt der Jubelgesang in der Welt hinaus,
verkündend das wunderbarste Wunder und mit
den Freudengelängen vermischend sich das feierliche
Geläute der Glocken, der Menschheit das vollende
Wort der Erlösung zu verkünden.

Selbst die Natur scheint an dem allgemeinen
Jubel theilzunehmen zu wollen. Die Erde hat
ihre Festgewand angelegt und aus dem grünen
Streu, geschmückt mit den ersten garten Blüthen,
erhebt sich trübend und jubelnd die Lerche,
schwebend in dem unermesslichen Aether, ver-
kündet sie die glückliche Botschaft vom Triumph
des Menschensohns.

Tage der Trauer waren es, die dem heutigen
Feste vorangingen. In den letzten Wochen hat
uns die hl. Kirche in ihren ergreifenden Cere-
monien das Leiden des Herrn wieder lebhaft
in Gedächtnis gerufen. Mit unseren geistigen
Augen sahen wir den Menschensohn in seiner
Lebenszeit auf dem Delberg, blutigen Schweiß
vergießend, in Erbitterung die Leiden erwartend,
er aus Liebe sich auflegte, um unsere felle
Sündenlast zu tilgen; wir sahen, wie er von
einem undankbaren Volke vor Gericht geschleppt,
von ungerechten Richtern verurtheilt wurde, wie
er gegeißelt und mit der Dornenkrone gekrönt
wurde. Wir begleiteten den göttlichen Dulder
auf seinem Schmerzwegen nach Golgatha
und schauten empor zu dem Kreuzestamme, an
welchem er, mit dem letzten Sauche Verzeihung
erleidend für seine Feinde, starb: „Herr vergib
ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.“

Das Grab nahm ihn auf, aber der Ver-
weilung Hauch verführte nicht seinen heiligen Leib.
Hallelujah, mit der Sonne des Oftertages
stieg er, die Welt mit neuem Licht erleuchtend,
aus dem Grabe auf.

Die schaurige Felsenkluft im Garten des
Josephs von Arimathea ist zum Tempel der
göttlichen Glorie geworden und von dem Steine,
den die Bosheit der Juden vor das Grab setzte,
verkündet der lichtumfluthete Engel zum ersten
Male einem Sterblichen das Wunder der Auf-
erstehung. Heute hat Christus das Werk der
Liebe für die arme verlorene Menschheit
vollendet, heute strömt die göttliche Gnade in
seinem todtbaren Blute erlöst.

Wer möchte nicht folgen und die Strahlen
der göttlichen Gnadenlampe das Eis seines Herzens
aufbrechen und drinnen die Güt der Liebe zu
heiligerem Feuer entflammen lassen?

So ist Oftern, das Fest des Friedens, wiederum
gekommen. An dem heutigen Festtage ruht die
ganze Welt aus von dem irdischen Getriebe,
selbst der religiöse Mensch nimmt unbewußt
Theil an dem Glücke seiner gläubigen Mit-
menschen, er freut sich. Wohl mögen die hl.
Kirchenwörter Recht haben, wenn sie das hl.
Oftern „das Fest der Feste“ nennen. Ist doch
an dem heutigen Tage das große Rettungswort der
göttlichen Glorie vollbracht worden. Triumphend
ist Christus der tiefen Felsenkluft entstieg und
hat das Kreuz, das Joch der Schmach, bislang
zum Siege geführt. Und wie oft in den folgen-
den Jahrhunderten hat das Kreuz gestiftet! Ohn-
mächtig brach sich das römische Völkchen durch
und der teuflische Haß der heidnischen Kaiser
an dem Kreuze. Das Kreuz wurde mit Füßen
getreten und doch siegte es. Im Laufe der
Jahre hat noch mancher übermächtige Mach-
haber, manch verführtes Volk Angriffe auf das
hl. Zeichen und seine Lehren gemacht, doch
jedesmal schauerten sich tapfere Streiter um das
selbe, und der Ansturm der Hölle wurde mit
Gottes sichtbarer Hilfe zurückgeworfen. Auch
in unseren Tagen führen finstere Mächte mit
aller Gewalt an gegen das hl. Kreuz, das
gläubige Christenthum. Allerdings die Verfolgung
mit offener Gewalt ist es nicht mehr, welche
uns heute bedroht. In diesem Kampfe sind die
Feinde bereits unterlegen; aber in rastloser
Thätigkeit setzen sie im Stillen den Kampf gegen
Religion, Sitte und Ordnung fort und ein Meer
von Bosheit und Verleumdung lacht den Felsen

Betri zu unterpfählen. Unsere schranken Feinde
sind jene lichtigen Elemente, die im Ver-
borgenen das Gift der Lüge ausstreuen, die mit
ansteckend unschuldigen Schlagworten wie
Toleranz, Parteilosigkeit, Liberalismus spielen
und auf diese Weise scheinbar als offener Ge-
walt an dem Sturze der Religion arbeiten.
Dahin, katholische Männer, seid auf der Hut,
unterschiedet nicht die Gefahr, beläuft mit den
schärfsten Waffen jeden Ansturm des Unglaubens.
Seid überzeugt, das Zeichen des Kreuzes, welches
dem Kaiser Konstantin in blutiger Schlacht
zum Siege führte, es wird auch euch den Sieg
verschaffen. „Ja diesem Zeichen wirst Du
siegen.“ Also schauert wir uns fest um unser
heiliges Banner und das Kreuz, heute am
Ofternstage in strahlendem Lichte der Auferstehung
wird es uns führen, durch Nacht zum Sieg.“

„Wohin denn, laßt die Schwerter klammern,
Das Kreuz an eure Männerbrust geschnitten,
Ihr Männer steigt, ihr Jünglinge zusammen,
Sieg dem, der solch heilige Waffe trägt.“

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

G. Neuß, 16. April 1897.

Die stille Woche vor Oftern ist nicht reich
an politischen Ereignissen auf dem inneren Ge-
biet, die Parlamente sind verlagert und den
Vertretern des Volkes ist die Möglichkeit ge-
geben, die Ofternstage in Kreise ihrer
Angehörigen zu verbringen. Das Feiern der
Parlamente führt schon eine Verhinderung der
Situation herbei. Konflikte und aufregende
Zwischenfälle haben nur in Zeitungsblättern
herum, in Wirklichkeit herrscht „über allen
Bipelen Ruhe!“ Unverstehtliche Pessimisten
behaupten freilich, die Feiertage, welche die
christliche Kirche begeht, seien ohne Einfluß auf
die Entwicklung der Ereignisse, die Fäden wür-
den im Geheimen weiter gesponnen und nach
den Tagen stehe die Welt vor vollendeten That-
sachen. Das ist allerdings so unrichtig nicht, es
gibt auch heute noch Staatsmänner, welche sich
durch die christlichen Feiertage in ihren Machen-
schaften nicht lösen lassen, im Allgemeinen läßt
sich jedoch behaupten, daß insbesondere in
Deutschland noch eine gewisse Ruhe herrscht, an
den Tagen sich mit Politik zu beschäftigen, an
welchen die gesammte Christenheit ihre erhaben-
sten Geheimnisse feiert.

An Vorparlamenten mancherlei Art fehlt es

aber doch nicht. Der Tod des Staatssekretärs
im Reichspostamt, Dr. v. Stephan, ist zwar
nicht überraschend gekommen, trotz der spärlichen
Nachrichten, welche über sein Befinden in die
Öffentlichkeit gelangten, sagte sich doch Jeder,
welcher die Art der Krankheit des Verstorbenen
kannte, — er hatte die Zuckerkrankheit — daß
bei dem hohen Alter des Patienten kaum an
Genehung zu denken sei; als gar ein operativer
Eingriff zur Beseitigung der Lebensgefahr unter-
nommen worden war, mußte auch der Hoff-
nungsgeist schmelzen. Herr von Stephan ist
ruhig und sanft entschlafen. Er gehörte f. B.
zu den gefeiertsten Männern am Reichspost-
amt. Das war, als die Post, die sein Geist
und seine Energie zu der Bedeutung empor-
gehoben, die sie heute besitzt, und als sie ihm
in erster Linie Vertheilungsinstitut war. Später
verlangte die Regierung auch von der Postver-
waltung jährlich einen bestimmten Ueberschuß.
Seit der Zeit sträubte sich der Mann, der die
Vertheilung des Postverkehrs durchgeföhrt, dem wir
den Weltpostverein zu verdanken haben, hart-
näckig gegen alle billigen Forderungen nach weite-
rer Ermäßigung. Seine Schuld ist es nicht
allein gewesen, daß Deutschland heute andere
Länder auf dem Gebiete des Verkehrswezens
nachsteht, während es früher allen voraus war.
Zeit seines Lebens sind dem Manne, dessen
Name in der Geschichte des Verkehrswezens
nichts genannt werden wird, große Ehrentage zu
Theil geworden. Nach seinem Tode weitesterten
Fakten und Völker in Trauerumgebungen.
„Die Beileidstundgebungen, die nach dem Ab-
leben des Staatssekretärs Dr. v. Stephan der
trauernden Familie beifolten und dem Reichs-
postamt zugehen,“ schrieb der Reichsanzeiger,
„sind so zahlreich und zeugen von so tiefer Ein-
findung, daß man aus ihnen mit Begehrtheit
erleht, einer wie allgemeinen Werthschätzung der
Verstorbenen sich erfreut hat. Nach vielen Hun-
derten zählen die seit Donnerstag Morgen aus
dem In- und Auslande einlaufenden Telegramme
und Beileidschreiben. Hoch und Niedrig, Arm
und Reich, Fürst und Arbeiter senden Worte
der Theilnahme um den Verlust des theuren
Todten. Berge von Kränzen und Blumen
sammeln sich schon jetzt an und nehmen von
Stunde zu Stunde an Zahl zu.“ Auch der
Reichstagspräsident von Buol-Verenberg legte
einen Kranz am Sarge des Todten nieder. —
Ueber den Nachfolger des Staatssekretärs ist
noch nichts Definitives bekannt geworden.

Das Geheimniß der alten Kirche.

Ein moderne Spulgeschichte
von M. Etton.

(Nachdruck verboten.)

25) „Seit wann hast du denn?“ fragte Weissenbach
und schob mit unsicheren Händen die Tasse Chokolade
weit von sich.

„Es ist einigen Tagen, ich habe den Arzt darauf
aufmerksam gemacht; aber wie ich die gestrigen schon
sagte, an ein festliches Leiden denkt er nicht.“

„Sagst Du, Kind, was willst Du damit sagen?“
„Sandra liebt mit ganzer Seele einen Mann, der
ihren würdigen ist,“ sagte Silbe mit dem Tone inniger
fester Ueberzeugung.

„Ah, du gehst es hinaus, das bedeutet alle Deine
Anspielungen, die ich nicht verstand?“ Kind, hast Du
dann auf den Schulbänken Romane gelesen?“ Dann
aber warf er sich in die Brust und sagte, den Kopf
hochmüthig zurückgeworfen: „Wenn meine Tochter einen
anständigen, ihr ebenbürtigen Mann liebt, so kann sie
ihn haben, sie braucht nicht an gedrohenen Herzen zu
sterben. Nur heraus mit dem Namen Deines Roman-
helden. Du nährst dich Kind!“

„Es ist Antiochier Dünkel, der Sandra liebt, wie
sie ihn liebt,“ erklärte sie und sah ihm fest in die Augen.
„Dünkel?“ fragte er ungläubig und entsetzt.
„Da hast Du wohl mit Deinen romantischen Ideen
die Zwischenhändlerin gemacht,“ fuhr er sie mit fener-
rothem Kopfe an.

„Bestimme Dich,“ sagte sie und ihre Augen blitzten
ihm so heftig an, daß er seine Haltung verlor.
„Dünkel hat nie seine Gefühle Sandra gestanden,“ er-
klärte sie einfach, „und seit er sie verlassen hat Sandra
weber direkt noch indirekt von ihm getrennt. Nun thue,
was Du willst, Du bist jetzt auf Sandra's Zustand
aufmerksam gemacht.“

„Wie sie dies Alles sagte! So stolz, so gebieterisch!
Weissenbach war auf dem besten Wege, sich von des
guten armen Baner's Tochter Vorurtheilen machen und
sich einschließen zu lassen. Mit einem arglistigen
Kleberband begegnete er ihrer festen impetuellen
Haltung. „So ein Antiochier Dünkel hat es gewagt,“
entsetzte er zwischen den Zähnen und tief im Inneren
anher, daß sein ganzer Blickscharf wie ein paner
Fingal am ihn schlugen, „mein Jo, Du sagst, daß er es
nicht gewagt hat? Ein Glück für den obeneren Menschen.“

Nur gut, daß Du mir den Fingerzeig gegeben hast
wegen einer solchen Klarheit, die Du meiner Tochter
andichtest, hilft freilich keine gute Behandlung, auch nicht
die Kunst der ersten Art. Da wird eine Verwechse-
lung mit freier Ordnung am Plage sein und gut
machen müssen, was die Vertheilung verurtheilt hat.“

„Du kennst nicht Sandra's tiefen Innerlichkeit,“
da weißt nicht, wie sie eines Menschen bedarf, der sie ganz
versteht, dem sie den reichen Schatz ihres Innern, nach
Zuneigung sich schenken können zuwenden kann.
Weim ersten Begegnung schon hat Dünkel einen tiefen
Einbruch auf sie gemacht, und seit er so plötzlich ver-
schwunden ist, war sie, wie gebrochen.“

„Dünkel's Jeng, Rarheiten,“ rief Weissenbach und
wachte während mit seiner schlagenden Hand. Verwirrt
war nur, nicht mehr auf die verrückten Ideen einzugehen;
den richtigen Weg will ich schon finden.“

„Er hielt ihr seine Hand hin, sie schlug aber nicht
ein. Energisch schüttelte sie den schönen stolzen Kopf.
„Das verspreche ich nicht. Du weißt Alles, Du kennst
das einzige Heilmittel, bei Dir liegt die Entscheidung,
ob Sandra leben oder sterben soll.“

„Wahrhaftig, in Dir steht eine tragische Heldin,
Kindchen!“ rief Weissenbach, während ausliefend. „Alles
verlorene Räde, Kind, von Herrn Dünkel rede nur
nicht mehr verstanden.“

Silbe verließ schmerzhaft enttäuscht des Götter-
besessenen Zimmers. Sollte ihr Vater den Mann, den er
seinen Freund nannte, denn getannt? Alle ihre Illu-
sionen schwanden, eine nach der anderen. Wie arm
würde sie dieses Haus verlassen! Wie die lag das
Beden vor ihr!

XII.

Gerade war's ein Jahr heute.
Es mochte gegen vier Uhr sein, der December-
Tag neigte schon der Dämmerung an, als ein blaßes
blondes, kaum den Kinderbüschen entwachsenen Mädchen
in ihrer Trauer am Grabe ihres Vaters stand. Die
stehenden Augen starrten auf den Hügel, auf dem noch
die weißen Kränze, die am Begräbnistage darauf nieder-
gelegt worden waren, verwittert und farblos die Kried-
bofschilde bedeckten. Ein Tränenstrom ergoß sich über das
jugendliche Gesicht und ein trostloses Aufschluchzen
brach aus den jungen Brust. Die Thänen rasselten auf
die dünnen Kränze, ein vom Sturm gepeinigter Regen
strömte auf den verwitterten Gottesacker. Die Waile
rückte in die, kaum einige Schritte entfernte Todten-
straße, sich vor dem stürmenden Regen an schüßen.

Leisen Schrittes trat sie in die düstere Kirche, ans
der ihr eine dämpe kalte Luft entgegen kam. Silbe
schauerte, von dem Altare her grüßten sie in Pyramiden-
form aufgestellte Todtenköpfe, die, jedenfalls von dem
jüngst gehaltenen Trauergottesdienst her, geblieben
waren. Sie wendete den Blick ab, o, wie gräßlich,
wie schauerlich stellte sich in der dämpe düstern Kirche
der Tod dar! Es so kurz war es, daß sie den Vater
in dem unerklärlichen Arm des Todes hatte erstarrten
sehen. Das schreckhafte Bild stand lebhaft vor ihr,
mit einem leisen Seufzer bedeckte die Waise das Ge-
sicht mit den Händen.

Ein Gedächtniß weckte sie an den trostlosen Erinnerun-
gen.

Durch die Thüre war ein Herr eingetreten, dessen Ge-
sicht sich in der Dämmerung der Kirche groß und schlan-
don der weißgeputzten Wand abhob. Er entblökte
den Kopf, schwenkte den Regen von seinem Gute und
ging dann durch den Hauptgang dem Altare zu.
Jetzt erst bemerkte er das junge Mädchen in tiefer
Trauer; gräßend sagte er: „Sie haben ebenfalls hier
vor dem Regen Schutz gesucht, mein Fräulein?“

Sie nickte stumm.

Der Herr war ein Fremder, wohl ein Tourist, der
sich die alte gotische Kirche einmal ansehen wollte.
So betrachtete er genau die Heiligenbilder und die
Wandgemälde; „schade, daß die Dämmerung schon ein-
gebrochen ist, die Kirche scheint manch's Interessante
zu bieten,“ sprach er mehr für sich. „Ich glaube, daß
es anstößt zu regnen,“ wendete er sich gegen Silbe
und schritt dem Ausgang zu.

Plötzlich brach ein wüthender Sturm um die Kirche
und donnernd fährt die Thüre zu.

Mit einem Aufschrei sprang Silbe empor, vergebens
veracht der Fremde die Thüre zu öffnen, das massive
Schloß ist vorgeschloß, keine Bemühungen sind um-
sonst. Ganz bleich vor Schrecken, riefen Silbe's zarte
Hände an dem Thürer; sie läuft außer sich an die
andere kleinere Thüre, auch sie gibt nicht nach, sie bleibt
fest verschlossen.

Der Fremde sagte:
„Das ist fatal, ich fürchte, bei der einlamen Lage
der Kirche werden wir uns schwerlich bemerkt machen
können.“

Noch immer zerrte Silbe, wie wahnsinnig, an der
Thüre.

Kopfschüttelnd bedeutete ihr der Fremde: „Geben
Sie nur Ihre Bemühungen auf, liebes Fräulein.“

„Sie haben die Thüre angeklagen, ja Sie,“ rief
sie mit ihrem Bild, ganz atemblos von der nutzlosen
Anstrengung. — Der Fremde suchte die Thüre, ein mit-
telgroßes Mädchen spielte seinen Mund: „Die Trag-
weite Ihrer Beschuldigung können Sie, ein halbes Kind,
noch nicht ermessen. Was unter Umständen ein Scherz-
stück sein würde, hat einem Kinde gegenüber, wie
Sie, die Bedeutung eines Gassenbubenstreichs.“

Silbe begriff bunt, daß sie albern gewesen ist;
ihre Gesicht erglühete vor Scham, hatte ihr zorniger Aus-
druck doch gelassen, als hätte er die Thüre verurtheilt.
In höchster Anregung bewegt sie sich durch die Kirche,
während er seine Kraftanstrengung an den Thüren ver-
braucht, an den hochgelegenen gotischen Fenstern hin-
aufschaut und die Unmöglichkeit einfließt, sie an den
kalten Wänden zu erhitzen. Er nimmt die Schritte
von den Stufen des Altars und schlägt sie drohend
wider die kleine Thüre. Von dieser Seite her ist es
möglich, daß Jemand des Weges daher kommt; von der
großen Eingangstüre aber, aus dem Bereich der
Todten, ist jede Rundgebung umsonst.

Aber des Fremden unerwartliches Klopfen und
Hämmern verhält im todben Sturm und im stürmen-
den Regen, dazu schäumt und tobt der hoch angeschwollene
Fluß an der Kirchhofmauer. Die Dunkelheit ist ein-
gebrochen, die Anzeichen der Heiligen leuchten noch
bleich am Altare aus dem finstern gleichförmigen Chaos.

Silbe hat sich ängstlich in den Chorflügel gedrückt,
mit großen starren Augen blickt sie um sich. Etwas
muß doch geschehen, sie muß nach Hause. Sandra be-
ruht heute ihren ersten Ball. Das Klopfen und
Hämmern ist verstummt, es regt sich nichts in der
Finsterniß. Von Entzügen gepackt, fährt sie empor.

Ist sie allein, ganz allein? Hat der Fremde sich einen
Ausgang verschafft und ist schweigend fort gegangen,
dergefallt über sie, die ihm die empörende Unlage ins
Gesicht geschleudert hat? Nie und nimmer vermochte
sie sich fortzulassen, die hohe Treppe vom Chor hin-
unter, an den Wänden her, die durch Seitenaltäre ab-
geschliffen, ihrem Umherlaufen keinen Beiter mehr böten,
und doch mußte es versucht werden.

Während rufft sie sich aus der schließenden Ecke des
Chorflügels auf, tastet mit zitternden Händen nach der
Steintreppe; aber trotzdem ihre Breite den ganzen Chor
abgrenzt, erreicht sie die Treppentufen nicht, und plötz-
lich hat sie sich in der tiefen Finsterniß verloren,
daß ihren Lippen ein Angschrei entfliehet.

(Fortsetzung folgt.)

aus Afrika wird ein weiterer Fortschritt der
eigenen Kultur gemeldet. Der Vorbesitzer der
erlichen Hauptagentur in Windhoek, Herr
verpöfchetet Sacha, Sohn des Herrn Bo-
factors Sachs in Graham, ist am 18. Febr.
einen Pistolenduell von dem Oberlandmesser
rüng schwer verwundet worden. Die Kugel
durch den rechten Arm gegangen und hat die
Gewe gekreuzt, beide Arme sind empfindungslos,
Rückenmark ist wahrscheinlich durch einen
Rückenstößter der Wirbelsäule verletzt worden.
behandelnde Arzt hat die Ansicht ausge-
drückt, daß Herr Sachs selbst im günstigsten
de für lange Zeit dienstunfähig sein werde.“
zu lesen im 'Graudanger Gesellen' in einem
Zeichen vom 2. März d. J. Es ist kaum ein
er bestreiten, seit in Deutsch-Namibia eben-
ein Duell zwischen dem Finanzbeamten stat-
te, nämlich zwischen dem Finanzdirector
nigsten, dem Sohne des Parlamentarier und
verpflichteten von Hannover und dem Ober-

Wesentlichen Nachrichten sind aus dem Orient
 abgefloßen. Während die Diplomaten noch ihre
 kriegsähnliche Rösche markierten und die kriegerische
 Lage so lösen sich vergeblich abwählten, trachten
 der thessalischen Grenze die Feuerherden
 aus Thracien und Sieben, deren Heere kampfrüstet
 sich gegenüber standen, da die
 tropische Diplomatie deren Aufmarsch zu
 beschreiben sich als unfähig erwiesen, gezeiten
 einander. Griechische Freijäger, unter
 der Führung eines Italieners befanden, felen in
 thessalischen Gebiet ein. Nach türkischen Be-
 richten wurden sie jedoch zurückgeschlagen und
 einen schweren Verluste beigebracht. Die Griechen
 dagegen versichern, die Freijäger seien ohne
 irgendwelchen Gewinn. Die Frage, der im Orient
 auszuweichen gewinnt, ist die Rolle der schwachen
 europäischen Diplomatie, die, um eine dem
 Vortage gewiesene Macht zu erhalten, dem
 einen Christen zu Gelde zog, die sich der Unter-
 werfung durch die Erbfeinde ihres Glaubens
 verschrieben.

Wularek, 12. April. Sturzbja hat sich im Reichstagen mit einer Erklärung, welcher er hervorhob, er sei aus der nationalsozialistischen Partei herabgegangen; das von ihm geleitete Ministerium werde gleich seinen Vorgesetzten den Weg verfolgen, der durch eine Reihe von Jahren aufzubringender Arbeit als Land vorgezeichnet sei. Das Ministerium gemäß der Erklärung, die es Sturzbja abgab, alle Anstrengungen machen und alle Kräfte daran setzen, um streng seine Pflichten zu erfüllen.

den. Voransätzlich wird ein nicht anwendlicher
il der Verhandlungen mit Ehrerweisen darüber
geprüft werden, ob v. Tausch eigenmächtig und zu
ein bestimmten Zwecken politische Mittel zu verschieben
angen lanciert hat, wenigstens haben sich dieser
Tung hin umfangreiche Erhebungen festgehalten,
wenn der Prüfung der Geschworenen unterbreitet
den, um zu entscheiden, ob v. Tausch in dieser
Wegung vor Gericht die Unwahrheit gesagt hat. Von
Anklagebehörde wurde etwa 60 Fragen vorgelegt,
den, darunter wieder etwa v. Tausch, Johann
Poltepräsident v. Windheim und andere hervorzu-
heben Persönlichkeiten, von denen ein Teil schon im
Lebter-Bilow mitgewirkt hat. v. Tausch wird
die Hälfte der Fragen noch durch Vorablage ziffer-
mäßiger Einlassungen ergäßen und hält zu diesem
Zeit fast täglich Konferenzen mit dem Berthei-
der. Aufmerksam ob. Für den Hauptnoten v.

Verkauf- und Verpachtungsertheilungen:
 Borwerk und Sohn, Darmen, "Rogen" a. Gürtel-
 lage aus Steinfachwerk. — Woz Schmitz, Dülles
 "Fischthaler". — Emmuel Räder, Düren, "Deteler-
 thaler". — F. J. Pering, Rahn, "Wagisches", beider-
 seits geräumtes Leberding. — W. A. Siegel, Düffel-
 dorff, "Tragvorrichtung für Kornreiser". — Georg
 Ingenfeld, Düffeldorf, "Unterban für Einschlag von
 Tonbuden". — F. B. Falster, W. Ladbach, "Pro-
 tions-Breitel". — J. Aloys, Düffeldorf, "Hölzerne
 Zementgasse mit spiralförmiger Leberbandage". —
 Carl Seuffertremer, Düffeldorf, "Schmierbühne". —
 Fab. Vöbenstein, Wittmann, "Gärtevorrichtung für
 Heubehälter". — Paul Graber, Düffeldorf, "Steg-
 Maschinen-Gasblowmaschine". — C. A. Sackhoff,
 Alten-Scheldt-Söllingen, "Fallhammer". — Werner
 Ingen, Rahn Rieps, "Kriegslanzenvertheilung". — Nob.
 Thurn, Rahn Rieps, "Kriegslanzenvertheilung". — Nob.

Am
Jakob
berta,
Faghen
retha, 2
Hymann
Baderes
11. — C
Hüllers
Am 12
des
Meisen.
Schuhm
Christin
weifers
— Per
E. des
Caneb
Michael
des Ad
Margara
Strerati
Conbitor
Hubertin
Hermann
Jofefine
Peter H

Am 8
Slegers,
baum, 1
Boofen,
Klaren
3. — Jol
schulegr
Wommen
Am 10.
Peter 3
22 3. 4
11. — M
Füheman
Nr. 4 2
eine Hofst
Tatharin
1 3 3
Sibilla
— Am 1
fran des
35 3. 6

Heir
Matthie
dorf, und
Heinrich
Blittwer
Iabeth E
eine Re
hebs 3
5. 4 —
Reider,
yellen.
und Anna
Jofann P
und Maria
Jofann
Kunst- und
Allofia C
Gefchäft
Schumac
Wetter, 5

Am 14
Schreiner,
Domanns,
des Pfle

Stadtge
pr

Am 3. 2.
— Am 8.
Hed. Bed
Zehr. Eif
Kaufreider
Louie, 2.
— Am 7.
rath, Tgl.
v. Xchoo.
Wolff. H
Herd. W
Hilke: min
Polshinble
Schmiedeg
Jof. — Sch
Maria We
Drees, M
Z. v. Pet.
Christf., 2.
Ritter, 2.
Hr. Sch
Hoven. —
Hr. Heinr
S. v. Bro
Hroch.

Am 20.
W. alt.
mann, 5
mine Bina
Christina I
Christf. Bed
linghoven.
arg Reider

Am 13.
schneider,
Herenhofr,
gefchäftslos

Bärge
pr

Am 3.:
Fahrikart.,
S. v. Mat
Berg. Tgl.
Hnd. Chri
Bachmann
Sophie, 1
Wanner, 2

Waarenhaus Gebrüder Hartoch, Düsseldorf.

Haupt-Geschäft:
Bolkersstrasse 17-19 u. 20-32.

I. Zweiggeschäft:
Friedrichsstr. 2, Ecke Graf Adolfstr.

II. Zweiggeschäft:
Werhahn 34-36, wird in Kürze eröffnet.

Dienstag den 20. April.

Mittwoch den 21. April.

Donnerstag den 22. April.

An nebenstehenden Tagen sind die

Kleiderstoff-Reste,

welche sich in der Oster-Saison angesammelt,
zu bedeutend ermässigten
Preisen

in unseren Geschäften zum Verkauf ausgelegt.

Kaffee-Preis-Abschlag.

Der Umstand, daß ich meine Kaffees direkt von den Produktionsländern beziehe und die jetzt beginnende Kaffee-Ernte in Brasilien eine außergewöhnlich große ist, ermöglichen es mir, meine Kaffees jetzt schon im Preise bedeutend herunter zu setzen und stellen sich solche für die Sorten:

früher: 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 200, 220.
jetzt auf: 85, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 210.

Abfall-Kaffee 65 und 75 Pfg.

Kaisers Kaffee-Geschäft, Neuss, Büchel Nr. 46.
Größt. Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im direkten Verkehr mit den Consumen.
Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Unter hoher wissenschaftlicher Controlle.

“APERTA”

Käuflich bei allen Apothekern

Ich offeriere:

Weizenvorrathsmehl 00, weiß, vorzügl. backend, per Pfd. 13 Pfg., für 3 Mt. 25 Pfg.
Kaiserauszugmehl, sehr feines Backmehl, äußerst billig, per Pfd. 15 Pfg., für 3 Mt. 21 Pfg.
Kaiserblüthenmehl, hochfein, per Pfd. 18 Pfg., für 3 Mt. 17 Pfg.
Hefe, Backpulver, Citronat, Orangat, Citronenessenz zum billigsten Preise.

Korinthen, feinste Cephalonia, per Pfd. 25 Pfg.
Sultanin-Rosinen, prima, 29 "
dito extraprima, 34 "
dito allerfeinste helle Beeren, 45 "
Eleme-Rosinen, Beeren, 40 "
Mandeln, feinste süße, 70 "

Nudeln.

Wir empfehlen ganz besonders unsere hochfeinen Nudeln in Macaroni-, Manichetta-, Hausmacher- und Bandfagon, sowie sämtliche Sappeneinlagen in Eiergries und Laganrogrießwaare.

Himbeer- und Preiselbeeren, vorzüglich eingetocht.

Gust. Jürgens, Düsseldorf.
Bekannte Verkaufsstellen.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, daß wir dem Herrn Hub. Jos. Merbecks zu Hochneukirch eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben. Der Genannte ist gern bereit, jede gewünschte Auskunft über die Versicherungsbedingungen zc. unserer Gesellschaft zu erteilen und Versicherungs-Anträge zu mäßigen Prämien, ohne jede Nachschuß-Vorbedingung, entgegen zu nehmen.
Cöln, im April 1897.

Die Haupt-Agentur,
Unter Gasse 11, Nr. 8.

Unentgeltlich verf. Anweisung zur Rettung von
Frankfurt, mit u. ohne Vorwissen.
Falkenberg, Berlin, Steinmetzstraße 29.

Hautkrankheiten etc.,
heilt auch brieflich.
Specialarzt Dr. Hemmerling,
Düsseldorf, Oststr. 65.

Zu haben
in den meisten Colonialwaaren-,
Drogen- und Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.



Luhn's Wasch-Extract.
Gibt schönste Wäsche!
Überzeugen Sie sich davon.
1/2 Pfd. - Packung à 15 Pfg.
— überall zu haben. —
Aug. Luhn & Co., Barmen-R.

Köln, Unter Fethenhennen 7.

Di. J. Schanz & Co.
Patente

Nachbau und Verwertung
billig, streng reell, sorgfältig,
weitgehendste Vergünstigungen.

Patente
Hans Friedrich, Patentanwalt
in Düsseldorf, am Markt 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Keine 5 1/2 Mark.
oder noch mehr wie
bei vielen andern,
sondern nur noch
5 Mk. kosten meine
deutlich verbesserten
und überaus
als unübertroffen an-
erkannt und vor-
züglich empfohlenen
Non plus ultra
Concert-Zug-Harmonikas, 35 cm
hoch, 24 Töne, 2 Register,
2 Klappen, 40 garantirt besten Stimmen,
3 Heiligen unterwältigen harten Doppel-
bälgen und Schließmechanismen 2 Zuhilfen-
nehmen, vielen Melodien, offener Melodien-
klappe und ungemein harter Orgelartiger
Wurf. Ein 3 Töniges Klavier mit 8 Tönen
und 4 Tönen nur 8 Mark
ein 4 Töniges nur 10 Mark und ein
reichtes mit 10 Tönen, 4 Register,
10 Mark 20 Pfg. mit 21 Tönen 11 Mark.
Ein großer Clavier 50 Pfg. extra. Eine
ganz neue, 4 Tönige, 4 Register, 40
mit 4 Klappen 8 Mark. Verlangt gegen
Nachnahme, Rechnung frei. Porto 50 Pfg.
2 Klappen 10 Mark und 80 Pfg. Porto.
Garantie für 10 Jahre. Selbstkosten der
Ziehwerke und Schließung des Klaviers,
Ziehwerke, Klappen und Unter-
stützungsdrehen.

Herm. Severing, Neuenrade Westfalen.
In der Garantie, die ich erteile, liegt die
beste Bürgschaft für die Dauer eines guten
Instrumentes, nicht in materielleren
Ansprüchen, sondern in der Gewissheit
feiner u. billigen Harmonikas von 3 bis 4
1/2 Mk. liefern ich auf Verlangen ebenfalls.

• Beste und billigste Bezugsquelle für
ganz neue, doppelt gereinigte und ge-
waschene, echt neue Bettfedern.

Bettfedern.
Wir verkaufen selbst, gegen Nachn. (jede
bestimmte Quantität) gute neue Bett-
federn zu 1. 60 Pfg., 80 Pfg., 1. 1. 1. 1.
1. 25 Pfg., 1. 2. 40 Pfg.; feine
prima Halbdaunen 1 Mt. 60 Pfg.
und 1 Mt. 80 Pfg.; Polarfedern:
halbweiß 2 Mt., weiß 2 Mt. 30 Pfg.,
n. 2 Mt. 50 Pfg.; Silberweiße Bett-
federn 3 Mt., 3 Mt. 50 Pfg., 4 Mt., 5 Mt.,
feinere 3 Mt. 50 Pfg. Ganz-
daunen (sehr haltfähig) 2 Mt. 50 Pfg.,
n. 3 Mt. 50 Pfg. Verpackung zum Selbstpreis.
Bei Beträgen von mindestens 10 Mt. 50 Pfg. Ab-
schlagszahlung. Versandt gegen Nachnahme.
Pecher & Co. in Herford in Westf.

Hauskleiderstoffe,
• Meter von 25 Pfg. an,
Damentuche,
• Meter von 50 Pfg. an,
Hemdenflanelle,
• Meter von 25 Pfg. an,
Buckskin,
• Meter von 50 Pfg. an,
Strumpfgarne,
in Wolle & Pfd. von 150 Pfg. an,
in Baumwolle 100 Pfg. an,
in Seide 100 Pfg. an,
E. Müller & Co.,
Mühlhausen i. Thür.

• Beste lebende Verzierung:
schreiben über gute und billige Ver-
besserung haben zur Verfügung

Unübertroffen!
Germania-Fomade
Bismarck-Ordnung
Achtung! Machen Sie sich nicht
durch unsern Namen täuschen!
Ist sehr bald erschöpft! Die
Germania-Fomade, welche sich stets in unserm
glänzend bewahrt hat und die Vorzüge zur
Förderung und Erhaltung eines schönen Fris-
sur und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den
Bismarck-Ordnungen darauf, dass der Name
„Germania-Fomade“ auf jeder Büchse steht, da ich nur
Kalkül! Wo kann ich denn Gutier's
Germania-Fomade wirklich echt kaufen?
Achtung! Durch H. Gutier's Kommissarische
Offizin, Berlin, Bernburgerstr. 4, zum Preise
von 1 Mk.

Progymnasium zu Grevenbroich

mit nicht allgemein verbindlichem Griechisch und
dessen Erfaß durch Englisch.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag den 27.
April. Die Aufnahmeprüfung findet am Tage vorher,
Morgens 8 Uhr, statt. Anmeldungen nimmt der Unter-
zeichnete entgegen. Derselbe erteilt auch Auskunft über Unter-
kommen auswärtiger Schüler.

Der Direktor: Ernst.

Paritätische Ober-Realschule nebst Progymnasium zu Rheydt.

Beginn des neuen Schuljahres Dienstag den 27. April.
Mäßige Schülerzahl in allen Klassen des Progymnasiums (durchschnittlich
15) und in den oberen Klassen der Ober-Realschule (durchschnittlich 10).
Erreichung des Unterrichtszweckes dadurch erleichtert. Auswärtige Schüler
finden gut Aufnahme in den Familien einiger Lehrer und in Bürgerkassen.
Nähere Auskunft erteilt:

Der Direktor Dr. Wittenhaus.

Katholische Unterrichts- und Erziehungsanstalt zu Remperhof bei Coblenz.

Die Anstalt hat den Lehrplan der lateinischen Realschule. Das Refe-
renzium berechtigt zum einjährig-freiwilligen Militärdienste.
Nur in die unteren Klassen werden neue Schüler aufgenommen.
Die Direktion.

„Collegium Marianum“

der Priester von hl. Vincenz von Paul (Lazaristen)
zu Treux in Belgien.

(Eisenbahnstation zwischen Verviers und Spa.)

Die Anstalt umfasst die Klassen bis Ober-Sekunda einschlies-
slich und befolgt in ihrem Unterricht genau den Lehrplan der
deutschen Gymnasien.

Anfang des Schuljahres: Ende April.

Näheres zu erfragen beim Superior der Anstalt

Adresse: „Collegium Marianum“, Treux, Belgien.

Luftkurort Cleve, Kneipp'sche Heilanstalt.

Eröffnet 1892. Das ganze Jahr geöffnet. Prospect gratis.

Dirigirender Arzt Dr. med. Bergmann,
früher I. Badearzt bei Herrn Pfarrer Kneipp in Würzburg.

Prima Peru-Guano

und
Ammoniak Superphosphat

eingetroffen, welchen zur gef. Abnahme bestens empfehle.

Neuss. Wilh. Werhahn.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir erlauben uns, die Herren Landwirthe wiederum zur Ver-
sicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden bei obiger Gesellschaft
einzuladen.

Die Wirksamkeit derselben ist bekannt. Sie besteht schon seit 28 Jah-
ren, und war bereits im 9. Jahre ihrer Thätigkeit die größte aller Hagel-
Versicherungs-Gesellschaften. Die Summe des Vorjahres allein betrug
10 500 Polizen mit ca. 46 Millionen Mark Versicherungs-
summe, so daß sich der jährliche Versicherungsbestand auf 95 913 Po-
lizen mit rund 654 500 000 Mark Versicherungssumme beläuft.

Referenzen: 944055 Mark.

(In der Rheinprovinz wurden im vorigen Jahre 8606 Ver-
sicherungen mit 10 547 Mark abgehandelt.)

Die Gesellschaft hat seit 1884 Vertrag mit dem Rhein. Bauern-
verein und steht unter Kontrolle der Rheinischen Provinzial-
Verwaltung.

Die Logatoren (Schlichter) werden von den Mitgliedern selbst gewählt.
Eine Reduktion der Versicherungsprämie bei Schädenfällen findet
nicht statt.

Für kleinere Ackerwirthe wohlfeile und bequeme Art des Beitritts
durch die bekannten Gemeinde-Bezirke.

Die Durchschnitte der Beiträge in der Rheinprovinz ist sehr niedrig, und
bedeutend unter dem Durchschnitt der Beiträge im deutschen
Reich, dem Geschäftsgebiete der Gesellschaft.

Alle Näheres durch die bekannten Vertreter.

Die Hauptagentur: F. J. I. b e r g in Wittgen.

Altberühmte Mineral-Quelle 1. Ranges.



Schutz-Mark.

Roisdorfer

Natürliches kohlenaures Tafelwasser

Jeder Kork mit Brand.

Roisdorfer
MINERAL-QUELLE

Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei
C. W. Kortzen in Neuss.

oder in Neuss bei Jac. Breuer.